Abend-Ausgabe Nr. 353 Freitag, 29. Juli 1938

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.20, durch Postbezug RM. 3.20 einschl. 48,84 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgebühr) bei siebenmal wöchentlichem Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf.; außerhalb Dresdens Verkauf nur mit Morgenausgabe

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 7: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 8 Rpf. Stellengeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Frauen im deutschen Sport an die Front

Erweiterte Zielsetzung in Breslau verkündet

Breslau, 29. Juli.

Im Rahmen des Deutschen Turn- und Sportfestes versammelten sich am Donnerstagabend die Führerinnen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen zu einer Kundgebung im Breslauer Konzerthaus. Als Leitwort für die Kundgebung leuchteten von der mit rotem Tuch ausgeschlagenen Stirnwand des großen Saales die Worte: „Stolze, aufrechte Frauen mit dem Willen zum Leben."

Fanfarenmusik begleitete den feierlichen Einzug der von weißgekleideten Turnerinnen und Sportlehrerinnen getragenen Reichsbundfahnen. Zuerst ergriff der Reichssportführer Staatssekretär

Zuerst ergriff der Reichssportführer Staatssekretär

von Tschammer und Osten

das Wort. Es ist eine Selbstverständlichkeit, sagte er u. a., daß auch das Führerkorps der Frauen nicht fehlen darf, wenn sich die führenden Männer des deutschen Sports zu Rat und Tat und einem Fest versammeln. Denn es ist nicht möglich, die Frage der Leibeserziehung der Männer und Frauen als zwei von einander getrennte Dinge zu behandeln.

Leibeserziehung ist ein totaler Begriff

Die Leibeserziehung ist ein totaler Begriff, dessen Behandlung von den Zielen und Aufgaben der Volkserziehung diktiert wird. Nach den Worten des Führers, daß Kraft und Schönheit die Fanfaren dieses Zeitalters sein sollen, ist es der letzte Sinn der deutschen Leibeserziehung, die Harmonie zwischen Seele und Leib herzustellen. Die Frau solle Kraft und Schönheit so in sich vereinen, daß sie die starke Gefährtin ihres Mannes und die glückliche Mutter ihrer Kinder werden könne.

Nachdem der Reichssportführer sich mit den verschiedenen Schwierigkeiten befaßt hatte, die einer stärkeren Ausbreitung der Leibesübungen der Frau in Deutschland bisher noch im Wege gestanden haben, und auch die Wege gewiesen hatte, wie diese Schwierigkeiten zu überwinden sind, erklärte er, daß auch die Bewältigung dieser Aufgabe im neuen Deutschland organisch wachsen und reifen muß.

Vom Kinderturnen zur Lebensgewohnheit

Der Weg beginnt am besten bei dem einzigartig gangbaren Kinderturnen. Besitztum für das ganze Leben ist, was das Kind spielend sich erworben hat. Hier wird der Same für eine Lebensgewohnheit gelegt, die die Leibesübungen im späteren Leben als eine Selbstverständlichkeit erscheinen lassen. Im kommenden Herbst wird in der Reichsakademie für Leibesübungen eine Arbeitstagung abgehalten werden: „Das kleine Kind in der Leibesübung." Zum ersten Male soll dort das ganze Problem in umfassender Weise behandelt und auf seine praktischen Möglichkeiten hin geprüft und festgehalten werden.

Bekenntnis zum Leistungssport

Staatssekretär v. Tschammer und Osten wies ferner auf die Notwendigkeit der Förderung der Leibesübungen der Frau auf dem Lande und auf die Berechtigung des Leistungssports der Frau hin. Er versicherte, daß niemand Sorge zu haben braucht, daß der Leistungssport etwa zum Selbstzweck werden könnte. Er spreche im Namen aller Wettkämpferinnen des deutschen Sports, wenn er sage, daß diese ohne Zaudern immer bereit sein werden, die Aufgabe und Pflicht einer Frau und Mutter zu erfüllen; denn sie wissen selbst, wo ihre Grenzen sind und ihre weiteren Lebensaufgaben beginnen. Der Leistungssport der Frau hat, sagte der Reichssportführer weiter, in gewissem Sinne auch eine außenpolitische Aufgabe zu erfüllen, indem durch ihn die deutsche Sportlerin zu einer Mittlerin wird in dem Bestreben, das Sichkennenlernen der Völker untereinander zu fördern und zu organisieren.

Deshalb werden auch die Frauen anderer Völker zu uns zu Gast geladen werden. Der Reichssportführer kündigte an, daß im nächsten Jahre an der Reichsakademie für Leibesübungen ein internationales Frauensportlager abgehalten wird.

Am Schluß seiner Ausführungen sprach er allen Führerinnen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen seinen Dank für ihre bisher im Dienste des deutschen Sports und der deutschen Volksertüchtigung geleistete Arbeit aus.

Die Reichsfrauenführerin spricht

Neuer stürmischer Beifall durchbrauste den Saal, als nun die Reichsfrauenführerin, Frau Scholtz-Klink, sprach. Ihre Worte waren ein mahnender Appell an die Führerinnen des deutschen Frauensports und der deutschen Frauenarbeit. Bei allem Tun stets das hohe vom Führer gewiesene politische Ziel vor Augen zu haben, ist ein Ziel, dem auch die Leibeserziehung der Frauen zu dienen bestimmt ist. Was an mir liegt, betonte die Reichsfrauenführerin mit Nachdruck, soll und wird geschehen, um die Zusammenarbeit der deutschen Frauenführung mit dem Reichsbund für Leibesübungen immer fruchtbarer und erfolgreicher zu gestalten. Wir wollen versuchen, Frauen zu bilden, die eine geistige Weite, eine mütterliche Seele und eine praktische Lebensgestaltung miteinander vereinen. Wir wollen gesunde Mütter und Mädel, die in sich den Sinn für eine natürliche Schönheit entwickelt haben. Wir deutschen Frauen und Mädchen müssen wissen: Wie unser Gesicht aussieht, wie unsere Haltung ist, so spricht Deutschland.

Wenn in dieser Zeit die Männer unseres Volkes — mit diesen Worten beendete die Reichsfrauenführerin ihre Rede — mit dem Führer ihren Degen vor Deutschland halten, dann wollen wir Frauen unsere arbeitsamen und segnenden Hände und unsere vertrauenden Herzen schützend vor und über dieses Deutschland breiten.

Der Abend des deutschen Volkstums

In der überfüllten Jahrhunderthalle Breslaus fand am Donnerstagabend der Tag des deutschen Volkstums statt, der eine Zusammenfassung all der Trachtengruppen brachte, die nach Breslau gekommen sind, um an dem größten Fest deutscher Leibesübungen teilzunehmen. Tausende von Volksgenossen konnten nicht mehr Einlaß finden und mußten damit vorlieb nehmen, vor der Jahrhunderthalle zu warten, um wenigstens dem Reichssportführer, dem Gauleiter Wagner, der Reichsfrauenführerin Scholtz-Klink und anderen zujubeln zu können.

Der erste Teil der Vorführungen wurde in der Hauptsache von den sudetendeutschen Turnern und Turnerinnen getragen, und zum Schluß schaltete sich auch eine Turnermannschaft aus der Ostmark ein. Dann hatten die Trachten- und Sangesgruppen das Wort. Unter dem Motto „Frohes Volk" wechselten die Trachtengruppen der Ostmark, von Thüringen, von Sachsen, der Nordmark, von Bayern, Schwaben, Hessen, aus dem Sudetenland, aus dem Egerland, aus Schlesien usw. miteinander ab, und im Wechselgesang, in Spiel und Tanz entwickelten sie ihr Volksgut.

Japanische Jugendführer in Ostpreußen

Königsberg, 29. Juli.

Am Donnerstagvormittag trafen 30 japanische Jugendführer, darunter fünf Ministerialräte des japanischen Erziehungsministeriums, mit dem Seedienst in Pillau ein. Auf dem Landungssteg empfing der Stabsleiter im Gebiet Ostland der Hitlerjugend die Gäste. Ehrenein heiten der HJ waren zur Begrüßung aufmarschiert, deren Front der Leiter der japanischen Jugendführergruppe, Ministerialrat Asahina, abschritt. Dann setzten die Gäste ihre Reise nach Königsberg fort, wo für die japanische Abordnung von der Stadt ein Kameradschaftsabend veranstaltet wurde.

Die japanischen Jugendführer halten sich bis zum 4. August in Ostpreußen auf und werden am 2. August, dem Todestage Hindenburgs, im Reichsehrenmal am Grabe des Generalfeldmarschalls einen Kranz niederlegen.

Estremadura-Offensive geht weiter

Bilbao, 29. Juli.

An der Estremadurafront wurde, wie der nationalspanische Heeresbericht meldet, die nationale Offensive erfolgreich fortgesetzt. Neben der Ortschaft Aldehuela konnten im Gomezgebirge wichtige Höhen besetzt werden. Ferner wurden südlich von Puertollano die Roten aus ihren Stellungen vertrieben. Im Serena-Gebiet setzten die nationalspanischen Truppen ihre Säuberungsaktionen fort. Es konnten hier mehrere hundert Bolschewisten gefangen genommen werden, worunter sich zahlreiche politische Kommissare und „Offiziere" befinden. An der Valencia-Front wurden rote Gegenangriffe abgeschlagen.

Die nationale Luftwaffe entfaltete in Zusammenarbeit mit der Infanterie eine wirkungsvolle Tätigkeit und bombardierte feindliche Truppenkonzentrationen. Am Donnerstag wurde Sagunt von zwei nationalspanischen Kriegsschiffen beschossen.

Susung von japanischen Truppen besetzt

Schanghai, 29. Juli.

Wie erwartet, ist Susung am Donnerstag von den japanischen Truppen besetzt worden. Die Ausweitung der Teilofensive auf dem Nordufer des Jangtse hat sich planmäßig vollzogen. Die japanischen Truppen haben ihren Vormarsch in Richtung Wangmei fortgesetzt und dabei bereits die Grenze der Provinz Hupeh überschritten.

„Man sucht vergeblich das glückliche Frankreich"

Das ganze Land wird durch die Uebersteuerung gelähmt, erklärt Flandin

Paris, 29. Juli.

Der ehemalige Ministerpräsident Flandin zieht in einem „Die Wahrheit über das Experiment Blums" überschriebenen Artikel im „Journal" die Bilanz der Volksfrontpolitik in Frankreich. Flandin zählt alle Schlagworte auf, mit denen die Volksfront hausieren gegangen sei, und beweist mit einem Beispiel nach dem anderen, wie diese Versprechungen nicht gehalten und erfüllt worden sind. „Brot, Friede, Freiheit" — „Ein starkes, freies und glückliches Frankreich" — „Laßt die Reichen zahlen" — „Die Weltausstellung 1937 wird der Sieg der Arbeiter über den Faschismus sein" — „Keine Inflation und Deflation" — „Erhöhung der Kaufkraft" — und anderes mehr habe man geschrien.

Was das Brot anbetrifft, so müsse man nun aber feststellen, daß es unter seiner — Flandins — Regierungszeit nur 1,60 Franken gekostet habe, während der Arbeiter heute für das Kilogramm 2,85 Franken ausgeben müsse. Die sogenannte Erhöhung der Kaufkraft sei auch nicht eingetreten. Die Beamten beispielsweise machten bei ihren Gehaltsforderungen geltend, daß ihre Gehälter 30 v. H. ihrer Kaufkraft verloren hätten.

Zur Inflation und Abwertung bemerkt Flandin: Die Volksfront habe bei ihrem Machtantritt eine Währung vorgefunden, die durch 80 Milliarden Gold gedeckt gewesen ist. Nach zweijähriger Volksfrontpolitik sei der Franken ins Schwanken geraten, der Goldbestand fast um die Hälfte gesunken. Und während man früher für 75 Franken ein englisches Pfund kaufte, müsse man heute 178 Franken bezahlen. Seitdem die Volksfront am Ruder ist, hätten die von Jahr zu Jahr immer unmäßiger angewachsenen Verpflichtungen das Schatzamt gezwungen, sich im Jahre 1938 45 Milliarden Spargeld zu verschaffen. Die Verbindlichkeiten des kommenden Jahres würden noch viel größer sein. Nicht der Staat allein ziehe Wechsel auf das Schatzamt, sondern alle öffentlichen Körperschaften auch. Die Lage der Departements und der Gemeinden habe sich durch die Maßnahmen der Volksfront verschlechtert. Das Haushaltsgleichgewicht sei ebenfalls nicht verwirklicht worden.

Die Steuerlast habe sich durch 14 Milliarden Fr. neuer Steuern erhöht. Das ganze Land sei durch die Uebersteuerung gelähmt. Die Zahl der Unternehmen und Geschäfte, die auf Grund der Steuern und sozialen Abgaben eingehen, belaufe sich auf mehrere tausend. Der Staat sei gezwungen, seine Bestellungen immer teurer zu bezahlen. Die Verstaatlichungen, namentlich in der Flugzeugindustrie, hätten die Aufträge für das Heer um mehr als das Doppelte verteuert.

Man suche vergeblich das glückliche Frankreich. Ueberall begegne man Gesichtern, die angstvoll in die Zukunft blicken. Für die Arbeiter sei die Erwerbslosigkeit heute ebenso drohend wie gestern. Das Kapital und das Einkommen der besitzenden Klassen schmelzen unablässig zusammen, während die Lebenshaltungskosten von Tag zu Tag stiegen. Die Weltausstellung 1937, die ganz Frankreich das Wohlergehen wiederbringen sollte, hätte letzten Endes 600 Millionen Franken gekostet an Stelle der von der Volksfront vorgesehenen 800 Millionen. Sie hinterlasse noch einen Unterschuß von mindestens einer halben Milliarde.

Zum Schluß kommt Flandin auf das außenpolitische Gebiet zu sprechen und sagt: Der Völkerbund liege am Boden; die kollektive Sicherheit und der gegenseitige Beistand, diese beiden „Allheilmittel der Volksfront", würden heute von der ganzen Welt verschmäht. Frankreich habe sich weder mit Italien, noch mit Deutschland wieder ausgesöhnt. Die Apostel der Abrüstung und des Internationalismus hätten Frankreich in eine ungeheure Wiederaufrüstung gestürzt, und heute betrieben sie den Nachbarn gegenüber die Politik der drohenden Faust.

Der erste Goldbarren aus dem „Lutine"-Schatz

Amsterdam, 29. Juli.

In der Nacht zum Freitag hat der holländische Bagger „Karimata" den ersten Goldbarren der „Lutine" aufgefunden. Der Barren ist 20 Zentimeter lang und 6,5 Zentimeter breit.

Die „Lutine" ist eine englische Fregatte, die, mit Schätzen reich beladen, 1799 vor der holländischen Küste unterging. Nach immer wieder in Angriff genommenen, bisher aber vergeblichen Versuchen hofft man mit Hilfe des modernen holländischen Zinnbaggers „Karimata", der der schlechten Zinnpreise wegen an seinem eigentlichen Bestimmungsort, den holländischen Besitzungen in der Südsee, zur Zeit nicht gebraucht wird, jetzt die Schätze heben zu können. Nachdem nach wochenlangen, zum Teil sehr schwierigen Vorarbeiten vor einigen Tagen die ersten Münzen ans Tageslicht gefördert werden konnten, scheint man nunmehr in der „Lutine" bis zu den großen Schätzen vorgedrungen zu sein.

Erdbeben in Griechenland. In der Stadt Patras wurden am Donnerstag Erdstöße verspürt. Obwohl kein Sachschaden angerichtet wurde, brach unter der Bevölkerung eine Panik aus.

SLUB
Wir führen Wissen.